

<https://www.evangelischer-glaube.de/bonhoeffer-nachfolge/bonhoeffer-die-sichtbare-gemeinde-1/>

Bonhoeffer: Die sichtbare Gemeinde (aus: Nachfolge)

Der Leib Christi ist sichtbar in der um Wort und Sakrament versammelten Gemeinde.

Es gilt für die ersten Jünger: wo ihr Herr ist, da müssen sie auch sein, und wo sie sein werden, da wird ihr Herr auch sein bis an der Welt Ende. Alles, was der Jünger tut, tut er in der Gemeinschaft der Gemeinde Jesu als ihr Glied. Auch das profanste Tun geschieht nun in der Gemeinde. **Es gibt keinen Lebensbereich, in dem sich das Glied dem Leibe entziehen dürfte oder wollte. Wo immer einer ist, was immer einer tut, es geschieht „im Leib“, in der Gemeinde, „in Christo“.** Der Christ ist stark oder schwach in Christo, er arbeitet und müht sich oder er freut sich „im Herrn“, er redet und ermahnt in Christo, er übt Gastfreundschaft in Christo, er heiratet in dem Herrn, er ist im Gefängnis in dem Herrn, er ist ein Sklave in dem Herrn.

Die ganze Fülle menschlicher Beziehungen unter den Christen ist von Christus, von der Gemeinde umschlossen. In dieser neugewordenen Gemeinschaft hat kein Gesetz der Welt etwas zu bestimmen.

So führt die christliche Gemeinde ihr eigenes Leben mitten in der Welt und gibt in ihrem ganzen Wesen und Tun jeden Augenblick Zeugnis davon, dass „das Wesen dieser Welt vergeht“, dass die Zeit kurz und der Herr nahe ist. Das erfüllt sie mit höchster Freude. Die Welt wird ihr zu klein, die Wiederkunft des Herrn ist ihr alles. Noch wandelt sie im Fleisch. Aber ihr Blick ist auf den Himmel gerichtet, von dem der wiederkommen wird, auf den sie wartet. Hier ist sie im fremden Lande eine Kolonie fern von der Heimat, eine Fremdlingsgemeinde, die das Gastrecht des Landes genießt, in dem sie lebt, die dem Gesetz dieses Landes gehorcht und seine Obrigkeit ehrt. Was zur Notdurft des Leibes und Lebens gehört, braucht sie dankbar, in allen Dingen erzeigt sie sich ehrbar, gerecht, keusch, linde, still und zum Dienst bereit. Allen Menschen erweist sie die Liebe ihres Herrn, „allermeist aber an des Glaubens Genossen“. Im Leiden ist sie geduldig und fröhlich und rühmt sich der Trübsal. Sie lebt ihr eigenes Leben unter fremder Obrigkeit und fremdem Recht. Aber sie ist nur auf dem Durchzug. Jeden Augenblick kann das Signal zum Weitermarsch ergehen. Dann bricht sie auf und verlässt alle weltliche Freundschaft und Verwandtschaft und folgt allein der Stimme, die gerufen hat. Arm und im Leiden, hungrig und durstig, sanftmütig, barmherzig, friedfertig sind sie, verfolgt und geschmäht von der Welt, und doch sind sie es, um derentwillen allein die Welt noch erhalten wird.

Das ist die Gemeinde der Herausgerufenen, die Ekklesia, der Leib Christi auf Erden, die Nachfolger und Jünger Jesu.

AMEN !